S Mässgleggli uff em Martinsdurm

Autor(en): **Miville-Seiler, Carl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (2004)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-842811

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

S Mässgleggli uff em Martinsdurm

D Martinskirchen isch die eltschti Basler Pfaarkirche, aber wie si vor em Aerdbeebe vo 1356 uusgsee het, wisse mer nit. Noon em Aerdbeeben isch si in dr hittige Form als dreyschiffigi Basilika baut worde. Syt emen Umbau vo 1851, wo dr Lättner het miessen eme Konzäärtpodium wyyche, wird die Kirche fir Konzäärt gnutzt, au fir dr Dies Academicus. Die underschte Dail vom Durm geen in s 12. Joorhundert zrugg. Scho ane 1450 het dä Durm e Dachryter gha. Drin hange zwai glaini Glogge uus em 15. Joorhundert. Aini drvoo isch d «Rootsheereglogge»; mit iire sinn friener d Rootsheere zer Sitzig gruefe worde. Wägedäm stoot uff ere «ich lüt mit schalle und ruef dem rat alle». Drnääbe hangt aber e ganz e bsunder Gleggli: das, wo jeedes Joor am Samschtig vor em 30. Wintermoonet (Novämber) zmidaag am zwelfi d Mäss yylytet. Dasch dr Augebligg, wo d Kinder uff em Seybi uff d Baane zäpfe, well die eerschti Faart gratis isch.

Zwai Händsche fir dr Mäss-Glöggner

Syt wenn s Bruuch isch, em Mäss-Glöggner – friener allwääg em Durmwächter – bim Yylyte vo dr Mäss e Händschen und bim Uuslyte dr zwait z gää, isch nit bekannt. Hittigsdaags goot das esoo zue: Am Samschtig vom Mäss-Aafang stygt dr Glöggner – das isch syt ane 1989 dr Franz Baur – mit e bar Gescht am halber zwelfi zmidaag in d Durmstuuben uffe. Deert saage dr Glöggner und dr Presidänt vo dr Freywillige Dänggmoolpflääg – das isch zer Zyt dr Balz Settelen – e bar Wort, und dr Presidänt git em Heer Baur dr lingg schwarz Wulle-Händsche. Dr Glöggner macht s Fänschter geege dr Martinskirchblatz uff und bloost en alt polnisch Griegsheernli. Dunde steen e Huuffe Lyt, au Kinder, und mit däne zellt dr Glöggner luut vo ains bis zwelf. Und drno – punggt zwelfi – lytet er mit syner Händsche-Hand e Viertelstund lang s Gleggli. Zwai Wuche speeter findet s glyych Zeremoniell wider statt; numme het s drno nimme so vyl Lyt uff em Blatz unde. Und doo bekunnt drno dr Glöggner vom Presidänt dr zwait, dr rächt Händsche. En alt Gedicht druggt d Fraid vo de Kinder an dr Mäss esoo uus:

«S Mässgleggli han y gheere lyte,
dr Käschberli isch wider doo.
Geschtert han y vo dr Gotte
schon e Batzen iberkoo.
Soll y ächtsch uff d Ressliryti
oder in e Buude goo?
Doch: e Mogge muess y haa –
Nai, y gib s em Oergelimaa.»

Carl Miville-Seiler

D Basler Mäss bis 2010

535.	Messe am		29. Oktober 2005
536.	„	„	28. Oktober 2006
537.	„	„	27. Oktober 2007
538.	„	„	25. Oktober 2008
539.	„	„	24. Oktober 2009
540.	„	„	23. Oktober 2010